



NETZWERK DER HOFFNUNG

In den letzten zwei Jahren hat Marina Reimer unglaublich viele Menschen kennengelernt. Die ehemalige Bauingenieurin trifft sich regelmäßig mit Vertretern aus der Pharmabranche, der Medizin, der Presse und vielen weiteren in Cafés oder auf Veranstaltungen, um ein großes Netzwerk aus Sponsoren, Förderern und Interessierten für ihre Stiftung aufzubauen. Die Aline-Reimer-Stiftung unterstützt krebskranke Jugendliche und junge Erwachsene und deren Wiedereingliederung in ein normales Leben durch vielfältige Aktivitäten. So schafft sie für die Betroffenen neue Möglichkeiten des Austausches, indem sie mit Kooperationspartnern verschiedenste Work-

shops anbietet. Außerdem wurde dem Verein „Leben nach Krebs“ eine Arbeitsstelle finanziert. Darüber hinaus wird auch ganz individuell geholfen. Diese Angebote fehlten Aline Reimer sehr. Sie verstarb 2003 mit gerade 18 Jahren an einem Lymphom. Marina Reimer und ihr Mann Lutz haben die Stiftung 2014 zum Gedenken an ihre geliebte Tochter gegründet, um jene Plattformen zu schaffen, die ihre Tochter sich gewünscht hatte. „Ausbildung, Studium, Kinderwunsch, Freunde: Man hat noch so viel vor, wenn man jung ist, und man braucht viel Kommunikation, um sich zu orientieren und sich trotz allem gut zu fühlen“, erläutert Marina Reimer, für die bereits

unmittelbar nach dem Tod Alines feststand, eine Stiftung zu gründen.

Erst 10 Jahre nach dem Tod des geliebten Kindes konnte Marina Reimer ihre Idee in die Tat umsetzen, denn auch die eigene Trauer will verarbeitet werden. „Wenn ich beispielsweise sehe, wie junge Frauen während eines Pflegeworkshops, den wir in Zusammenarbeit mit La Roche Posay veranstalten, aufblühen, weil sie erkennen, dass es für die Haut- und Haarprobleme gute Lösungsmöglichkeiten gibt, dann weiß ich, dass es richtig und wichtig war, diese Stiftung gegründet zu haben.“

www.aline-reimer-stiftung.de